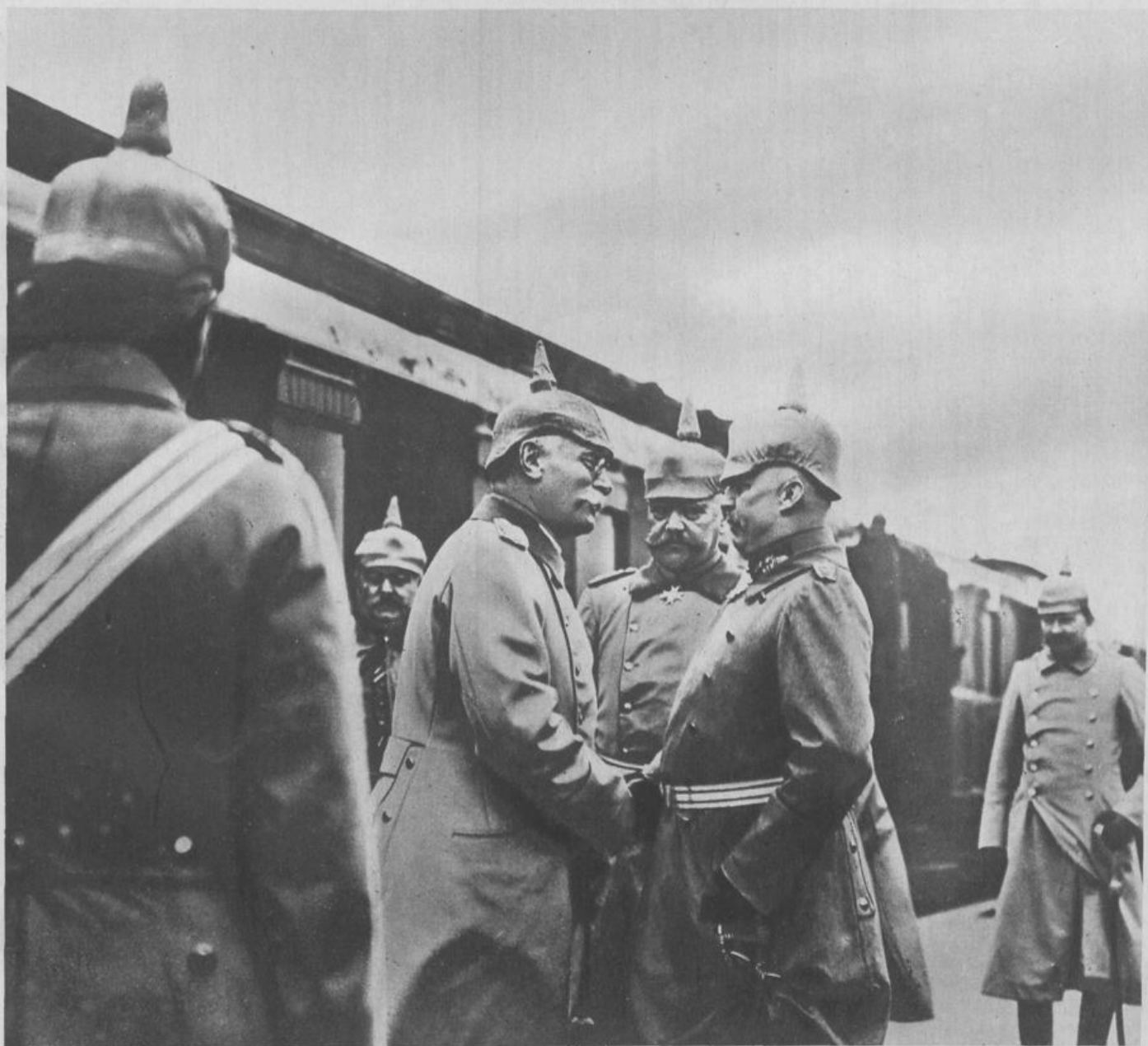


Das Leben im Bild

Kriegsbilder

1915 Nr.39

Beilage zur Hersforder Zeitung für Stadt u. Land



Zum Besuch des Großherzogs von Baden auf dem östlichen Kriegsschauplatz
Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Generalleutnant v. Ludendorff begrüßen den Großherzog auf dem Bahnhof in Lützen

ernruf 83

(monatlich
einmal),
zweimal).

erford

1915

leider im Ge-

eresgruppe fol-
anieren angrei-
der Zivilbevöl-
den erst in den
gefordert. Sie
werden, wegen
im Rücken der
den weiteren
Mitteln auf-

anstellung von
in Flüchtlingen
sind von den
als die russi-
flüchtlingmassen
et zu werden.
s der Straßen
Kojaken mitge-

auf den russi-
ebenfalls als
t kümmerlicher
gen entstanden,
nden Bewohner
n. Die Pferde
ben die eigene
dem Hungertode

ngen vor

erliner Tagebl.
n erfahren aus
landes, die man
gekommen sind.

orpediert.

nach einer Aus-
is im Gegenfah-
ungen der eng-
Angriff auf die
nicht in Frage

geräumt.

Deutsch, Volks-
in Durazzo ge-
sift. Auch die
d dem größten

leihe.

es" meldet aus
er Seite ist das
lebernahme der
etommen. Das
umfassen. Der
wijchen 100 und
Anleihe wird
and ihre Stücke
geboten werden.
der „Neuen Zil-
reich bis zum
anks Gold nach
Summe haupt-
en Goldmengen

Stuttgart.

heute 8,15 Uhr
lieger mit d-m-
s wurden me-
4 Leute wurden
itär- und Zivil-
unbedeutend.
ndos beschossen,
gs in südlicher

Feststel

Auf Anordnung
Kommandos soll
Verordnung über
1915 — Reichs-
den, welche *Handarbeit, empfangen, Kaufmann*
(Grunn) am 2
find.

Alle Eingekerkerten
Heu oder Grumme
sterns am 27. ds.
Heber (Bürgermei
schriftlich in Zent

- a) die Gesamtme
Vorrats,
- b) wenn Vieh
eigenen Bedar
- c) des danach ve
- d) des Fehlbetr

Auch solche Vi
haben den Fehlbet
zumelden.

Der Lagerort i
nicht das Geschäft

Auf die §§ 2 u
desatzverordnung
mache ich aufmerk

Bekanntmachung

Zur Auskunft
1. alle, die sold
Handelsbetriebes o
Gewehrhaft haben
2. landwirtschaftl
mer, in deren Bet
oder verarbeitet i
3. Kommunen,
ten und Verbände

Wer vorjährlich
Grund dieser Ver
der gekerkerten Frei
tuge oder unvollstä
Gefängnis bis zu
bis zu zehntausend
räte, die verichw
Staat verfallen er
Wer fahrlässig
Grund dieser Ver
der gekerkerten Frei
vollständige Anga
bis zu dreitausend
mit Gefängnis bi

Herford, de

Der La

Erlebnisse eines Feldgrauen an der Front

Bericht aus einem Lazarett in Gent.

Eheer Vater! Ich will Dir heute, da ich doch nicht weiß, wie ich die Zeit totschlagen soll, über mein Erlebtes kurzen Bericht senden. Ich habe Dir ja schon mitgeteilt, daß ich am Freitag, den 27. 11., bei meinem Truppenteil angekommen bin. Ich habe Dir auch geschrieben, daß wir den darauffolgenden Mittwoch in den Schützengraben kommen sollten. Aber unser Regiment war zu schwach, und die Franzosen

meinem Kameraden wieder zu Hilfe. Ich mußte nun, ob ich wollte oder nicht, mich in den Laufgraben stellen, obwohl das rotgefärbte Wasser mir über die Knie ging, und habe dann so die Wunde verbunden. Bei Dunkelheit wurde unser Zug abgelöst; aber keine Sekunde konnte ich schlafen, da unausgesetzt bis zum Morgen das Artilleriefeuer weiterobte. Endlich war es 5 Uhr, und die Artillerie stellte ihr Feuer ein. Wir lösten nun den ersten Zug wieder ab. Gegen

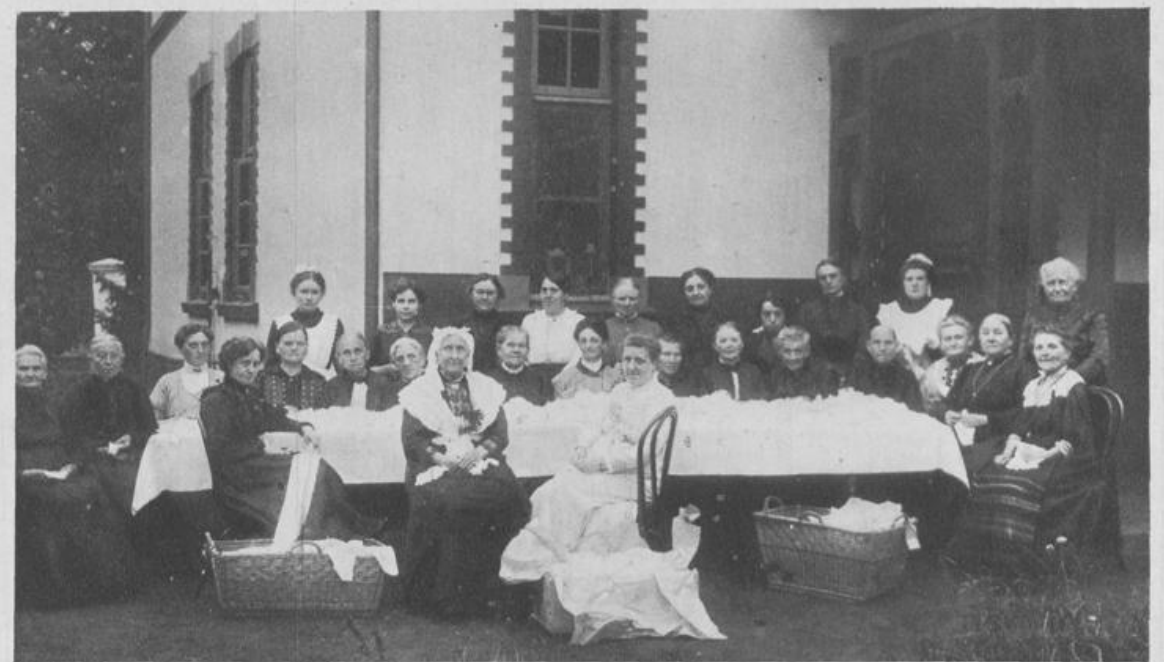
11 Uhr begann es von vorn. Mittagessen dachte man sich. Gegen 6 Uhr abends war es unserer Artillerie gelungen, die Sache schnell herumzuwerfen zu machen. Das Schießen hörte plötzlich auf, und bei uns kam der Befehl: „Seitengewehr pflanzt auf!“ Ein eigenartiges Gefühl überkam mich, als ich dieses Kommando hörte. Dann kam das Kommando: „Maus!“ Nach einigen Schritten: „Fällt das Gewehr!“ „Marsch, marsch!“ — „Hurra!“ Auf 10 Schritte an den französischen Schützengraben herangekommen, streckten die Franzosen die Gewehre in die Höhe, machten auch stracks fecht und warfen die Gewehre weg, nachdem sie uns erhebliche Verluste beigebracht hatten, und riefen: „Pardon, pardon!“ Nach 1/2 bis 1 Stunde blies es



Das unter der Leitung von Frau Kommerzienrat Hecht stehende Verein Lazarett Sanitäts in Berlin

versuchten einen Durchbruch, und so kamen wir schon am Sonntag nachts hinein. Gegen 4 Uhr morgens hatten wir ihn nach einem dreistündigen, anstrengenden Marsche besetzt. Der Vormittag verlief so ziemlich ruhig, dafür war der Nachmittag um so ernster. Gegen 3 Uhr kamen wir in ein ordentliches Granat- und Schrapnellfeuer, daß einem Sehen und Hören verging. Vor und hinter uns schlugen die Granaten ein. Da auf einmal kam eine angefaul und schlug zirka einen Meter hinter mir ein. Der Kamerad, der rechts von mir stand, bekam einen Splitter in die linke Wade und fiel um. Ich als nächster sprang gleich zu, um ihn zu halten, ebenfalls kein rechter Nebenmann. Hier muß ich noch bemerken, wie unser Schützengraben aussah. Wir standen bis über die Knöchel im Wasser. 30 cm hinter uns war ein Laufgraben gezogen, der 30 cm tiefer und voll Wasser war. Nun gut, wir waren eben daran, unseren verwundeten Kameraden zu verbinden, als eine zweite Granate geflogen kam und dem anderen den Kopf glatt weggrasterte und einschlug, zum Glück aber nicht explodierte. Ich war so voll Dreck gespritzt, daß ich weder sehen noch hören konnte. Dadurch habe ich den verwundeten Kameraden fallen lassen. Ich ging nun daran, meinen Kopf zu betasten, aber ich hatte nichts abgetriegt. Nun

zum Sammeln. Unsere Kompanie hatte 48 Mann verloren; aber auch 30 bis 40 Gefangene gemacht. Eine Abteilung wurde, da es mittlerweile dunkel geworden war, beauftragt, die Gefangenen nach hinten zu bringen. In dieser Abteilung war auch ich. Als wir in einer gedeckten Stellung ankamen, wurde haltgemacht, und wir Bewachungsmannschaften mußten den Gefangenen die Seitengewehre abnehmen. Nach einigen Abnahmen kam ich zu einem, der mir auf die Schulter klopfte, indem er sagte: „Deutsche Gefangene gut haben,“ worauf ich ihm antwortete, daß sie es gut haben. Er erzählte, nachdem auch andere Kameraden herzuge-



Scharpiezupfen im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Pflegeheim in Oldesloe

Phot. Mocsigay

treten waren: „Mein Vater Krieg 70 mitgemacht, auch gefangen von Deutschen, gut gehabt, hat gesagt, wenn ich komme in Krieg, auch gefangen machen, auch gut haben.“ Unter stürmischem Gelächter setzte sich unser Transport wieder in Bewegung. Nach etwa 5 Stunden Marsch kamen wir in B. an, wo die Gefangenen zum Weitertransport abgegeben wurden. Im ganzen hatten

noch an zu regnen, was nur vom Himmel runter wollte. Gegen 3 Uhr gingen wir zur Rechtsverlängerung der 5. Kompanie vor, kamen aber in solches Artilleriefeuer hinein, daß kein Mann von unserem Zuge unverletzt blieb. Eine Granate schlug ca. 2 Meter links von mir ein. Zwei Mann tot, einer schwer und einer leicht verletzt. Letzterer war ich. Ein Stück schlug mir, wie ja schon mitgeteilt, durch den Stiefel eine Schramme über den rechten Fuß. Mit Mühe und Not verband ich sie und kroch nun, das Gewehr in den Zähnen haltend, über Tote und Verwundete zurück. In einem Unterstand, der noch eine etwa 1 qm große trockene Bodenfläche hatte, wartete ich, bis die Dunkelheit es gestattete, weiter zurückzugehen. Ich kroch so etwa 1 km auf allen Vieren durch die Gräben und Wasser, über Tote und Verwundete zurück bis hinter einen Busch. Dort waren aber auch meine Kräfte zu Ende. Durch den Blutverlust und die brennenden Schmerzen erschöpft, brach ich zusammen. Wie lange ich dort gelegen habe, weiß ich nicht, glaube aber, daß ich eine Zeitlang bewusstlos war. Nun ging's weiter, gebückt auf mein Gewehr geküßt, bis ich nach zwei Stunden Sanitären zurück, die das Schlachtfeld absuchten. — Kam dann, gestützt auf 2 Mann ihrer Kolonne, nach kaum einer halben Stunde an. Ich hatte auf dem Verdeck eines Sanitätswagens, der schon voll von Verwundeten war, Platz gefunden. Mittlerweile wurden von den Krankenträgern die Schwerverwundeten herangebracht. Einer hatte einen Granatsplitter an



Von den Kämpfen in den Vogesen.

Phot. L. Pr. B.

In einen Berg eingebaute Treppe, die zu einer Batterie führt. Vorn rechts, kaum sichtbar, der Zugang zu einem unter Felsen liegenden Artillerieunterstand



Von den Kämpfen in den Vogesen.

Phot. L. Pr. B.

Ein zwischen Felsen eingebautes deutsches Schanzwerk, das dem Feinde durch aufgestellte Tannen unfenestlich gemacht ist. Vorn zwei Beobachtungsposten im Anschlag

den Kopf getriegt und fieberte bereits außerordentlich stark, einem anderen waren beide Beine dicht unter dem Knie fortgeschossen, einem anderen wieder war der rechte Arm abgeschossen. Der Verwundete, dem beide Beine abgeschossen waren, war bei voller Besinnung. Er wünschte sich etwas zum Rauchen, das ihm ein Sanitär bereitwillig gab. Hinter dem Wagen, in der stumpfsinnigen Gelassen-

heit, meldet aus der Seite ist das Leben der Lebernahme der kommen. Das umfassen. Der wischen 100 und Anleihe wird und ihre Stücke geboten werden. der „Neuen Zil reich bis zum ants Gold nach Summe haupt- en Goldmengen

Fernruf 83

(monatlich
einmal),
zweimal).

Herford

1915

leider im Ge-

ereesgruppe fol-
unferen angrei-
der Zivilbevöl-
rden erst in den
ngewendet. Sie
werden, wegen
im Rücken der
n den weiteren
Mitteln auf-

eeabteilung von
von Flüchtlingen
sind von den
n, als die russi-
flüchtlingmassen
vert zu werden.
is der Straßen
Kosaken mitge-

ie auf den russi-
ebenfalls als
it kümmerlicher
ngen entstanden,
nden Bewohner
n. Die Pferde
ben die eigene
em Hungertode

igen vor

rliner Tagebl.
n erfahren aus
ondes, die man
gekommen sind.

orpediert.

ach einer Aus-
s im Gegenjah
ngen der eng-
Angriff auf die
nicht in Frage

geräumt.

Deutsch. Volks-
in Durazzo ge-
ist. Auch die
d dem größten

leiche.

es“ meldet aus
er Seite ist das
lebernahme der
kommen. Das
umfassen. Der
wischen 100 und
Anleihe wird
und ihre Stücke
geboten werden.
der „Neuen Zil
reich bis zum
ants Gold nach
Summe haupt-
en Goldmengen

Stuttgart.

heute 8,15 Uhr
lieger mit d. ut-
s wurden meg-
4 Leute wurden
itär- und Zivl-
unbedeutend.
ndos beschossen,
gs in südlicher



5

J

Unb

(

Der

aller

muss

G

Festste

Auf Anordnu
kommandos soll
verordnung übe
1915 — Reichs-
den, welche
(Grummet) am
And.

Alle Eingese
Heu oder Grum
stens am 27. i
ficher (Bürgern
schriftlich in Ze

- a) die Gesamt
Vorrats,
- b) wenn Viel
- eigenen Be
- c) des danach
- d) des Fehlbe

Auch solche
haben den Fehl
zumelden.

Der Lageror
nicht das Gesche

Auf die §§
beratsverordnu
mache ich aufm

Befanntma

Zur Auskun
1. alle, die f
Handelsbetriebe
Gewahrsam hal
2. landwirtsch
mer, in deren Z
oder verarbeitet
3. Kommun
ten und Verbän

Wer vorläs
Grund dieser
der gefekten
tuge oder unvol
Gefängnis bis
bis zu zehntaus
räte, die verfo
Staat verfallen
Wer fahrl
Grund dieser
der gefekten
vollständige
bis zu dreitaus
mit Gefängnis

Der for d,
Der



Hofphot. Kühlwindt

Gesamtansicht der Festung Grodno mit Häusern im Hintergrund, aus denen die Russen auf die deutschen Truppen feuerten

heit des Schmerzes, schritt noch eine Anzahl Leichtverwundeter einher. So manch einen trafen wir noch unterwegs, der sich unter Aufbietung seiner letzten Kräfte herangeschleppt hatte. Der Führer des Wagens hatte seine liebe Not, und jedesmal beim Anziehen der Pferde stöhnten die Schwerverwundeten in ihren Schmerzen laut auf. Der eine der Schwerverwundeten phantasierte immer von seiner Heimat, von seiner Frau und von seinen Kindern und sang in seinem Fieberwahn den Choral Jesus meine Zuversicht. Er ist noch auf der Fahrt gestorben. Gegen Morgen kamen wir am Hauptverbandplatz an. Es war eine schauerhafte Fahrt.

Gegen Mittag kam ich in ärztliche Behandlung. Am nächsten Morgen, also Sonntag, wurden wir vom Hauptverbandplatz auf dreirädrigen Karren nach der Bahnstation St. gebracht und von dort nach hier gefahren. Hier in Gent gefällt es mir sehr gut. Abends ist immer sehr schöne Unterhaltung durch Vorträge u. a. m. Ich scheide nur ungern von hier, aber diese Woche wird noch nichts daraus. Das sind so meine Erlebnisse im großen ganzen. Du kannst Dir nun so ungefähr vorstellen, wie es zugeht. Aber noch keine Sekunde habe ich den Kopf hängen lassen. Es grüßt Dich Dein Sohn.



Hofphot. Kühlwindt

Das neuerbaute Fort Höhe 202 vor der Festung Grodno. Dieses Fort, um welches heftige Kämpfe entbrannten, war noch auf keiner Karte verzeichnet



Zum Fall der letzten größeren russischen Festung Grodno.
In der Mitte der Großherzog von Baden, rechts General v. Scholz, Führer der 8. Armee, links General von Held, der deutsche Gouverneur von Grodno. Vor dem Hotel Royal in Grodno

Hofphot. Kühlewindt



Deutsche Artillerie auf dem Marsch in Flandern

Phot. Gerlach



Offiziersgruppe des österreichisch-ungarischen Korps Hoffmann

Fernruf 83

(monatlich
einmal),
zweimal).

Herford

1915

leider im Ge-

ereisgruppe fol-
unseren angrei-
der Zivilbevöl-
den erst in den
gelendet. Sie
werden, wegen
im Rücken der
den weiteren
Mitteln auf-

eeabteilung von
on Flüchtlingen
sind von den
als die russi-
flüchtlingmassen
ert zu werden.
is der Straßen
Kosaken mitge-

e auf den russi-
ebenfalls als
it kümmerlicher
igen entzündet,
nden Bewohner
n. Die Pferde
ben die eigene
dem Hungertode

ngen vor

erliner Tagebl.
n erfahren aus
landes, die man
gekommen sind.

orpediert.

nach einer Aus-
es im Gegenfah-
ungen der eng-
Angriff auf die
nicht in Frage

geräumt.

Deutsch. Volks-
in Durazzo ge-
iff. Auch die
dem größten

leihe.

es" meldet aus
r Seite ist das
lebernahme der
kommen. Das
umfassen. Der
vielleicht 100 und
Anleihe wird
nd ihre Städte
geboten werden.
er „Neuen Zü-
reich bis zum
anks Gold nach
Summe haupt-
en Goldmengen

Stuttgart.

heute 8,15 Uhr
lieger mit d-
s wurden me-
4 Leute wurden
für- und Zivil-
unbedeutend,
ndos beschossen,
gs in südlicher



5
C
Unt
Der
allen
mus

Festste

Auf Anordn
kommandos soll
verordnung übe
1915 — Reichs-
den, welche G
(Grunmet) am
find.

Alle Eingefe
Heu oder Grun
ftens am 27.
Heher (Bürger
schriftlich in Je

- a) die Gesamt
Vorrats,
- b) wenn Die
eigenen Be
- c) des danach
- d) des Fehlbe

Auch solche
haben den Fehl
zumelden.

Der Lageror
nicht das Geich

Auf die SS
desratsverordnu
mache ich aufm

Befanntma

Zur Auskun
1. alle, die i
Handelsbetriebe
Gewahrsam ha
2. landwirtsch
mer, in deren
oder verarbeite
3. Kommun
ten und Verbän

Wer vorjät
Grund dieser
der gefesteten
tuge oder unbo
Gefängnis bis
bis zu zehntaus
räte, die ver
Staat verfallen

Wer fahr
Grund dieser
der gefesteten
vollständige
bis zu dreitauf
mit Gefängnis

Verford.

Unt

Der
allen
mus

Der Wortbrecher Napoleon III.

Zar Nikolaus II. von Rußland hat einen würdigen Vorgänger gehabt. Es erscheint vielleicht angebracht, einmal daran zu erinnern, wie schon Napoleon III. seinen Eid und sein Manneswort gebrochen hat. Napoleon ließ sich 1848 in die Nationalversammlung der Republik wählen und sprach dabei: „Nach 30 Jahren der Verbannung finde ich endlich mein Vaterland und meine Bürgerrechte wieder. Die Republik hat mir dies Glück bereitet, empfangen Sie den Eid meiner Dankbarkeit, ich werde mit allen Kräften an der Erhaltung der Republik arbeiten.“ Am 20. Dezember 1848 wurde er Präsident und legte den feierlichen Eid ab, „der demokratischen Republik treu zu bleiben!“ Und drei Jahre später? Noch am 8. November 1851 erklärte er feierlich: „Ich werde die Nationalversammlung nicht an-



Das Schweizer Heer. Schweizerische Gebirgsinfanterie-Bagagekolonne im Gebirge

festigen wird.“ und eine Minute darauf, in derselben Versammlung, richtete er den bekannten Neujahrsgruß an den österreichischen Botschafter: „Ich bedauere, daß unsere Beziehungen nicht mehr die vorigen sind.“ — Welchen Worten schon am 29. April die Kriegserklärung folgte! Am 3. Mai desselben Jahres sagt er bezüglich des Krieges in Italien: „Ich will keine Eroberungen in diesem Kriege.“ und doch schlägt er ein Jahr darauf Nizza und Savoyen zu Frankreich! Und wie war es 1870? Anfang Juli ließ er durch Ollivier erklären, „daß der Friede niemals gestörter gewesen sei, als jetzt“, aber schon vorher hatte er durch seine Gesandten in Stockholm und Stuttgart anfragen lassen, wie Schweden bzw. Württemberg sich im Falle eines Krieges mit Preußen verhalten werde, — und schon 14 Tage nach Olliviers Rede, am 19. Juli, war die Kriegserklärung da!



Zur erweiterten Mobilmachung in der Schweiz. Schweizer Grenzwa

L. Pr. B.

greifen.“ und schon am 2. Dezember darauf geschah der Staatsstreich, er sprengte die Nationalversammlung und führte für sich das erbliche Kaiserthum ein. So hat also Napoleon seinen Eid gehalten! Sein Kaiserthum begann mit einem entsetzlichen Blutbad in den Straßen von Paris. Aber mehr noch: 1853 sagte Napoleon pathetisch: „Das Kaiserthum ist der Friede.“ und bald darauf: „Der Friede muß der teuerste unserer Wünsche sein.“ Und dennoch: in demselben Jahre beteiligte er sich am Krimkrieg gegen Rußland! Am Neujahrstag 1859 sagte Napoleon zum päpstlichen Gesandten: „Ich hoffe, daß das neue Jahr den allgemeinen Frieden be-



Das schwedische Kronprinzenpaar mit seinen beiden ältesten Söhnen. Rechts: Sven Sedin

Phot. Brännlein

Durststillungsmittel für unsere Truppen. Es wird von maßgebender Seite darauf hingewiesen, daß sich die Kalmuswurzel zur Beseitigung des Durstgefühls ausgezeichnet eignen soll. Diese Wurzel hatte sich bereits bei den Gewaltmärschen unserer Truppen im Kriegsjahr 1870/71 besonders bewährt. Ein Stück Kalmus in den Mund genommen und daran gelutscht, läßt das Durstgefühl verschwinden. Der Kalmus kommt vor an Teichen, Gräben, Torflöchern usw. In der Landwirtschaft rechnet man ihn zu der harten Flora und zum sogenannten Leichnamkraut. Die meist schwimmenden dicken Wurzeln lassen sich leicht und rasch mit der Hand aus Land ziehen; man

Prof. S
wurde zum
Gemein an der
zum Direktor
toriums des
des Titels A.
zurückgetreten

schneidet diese
die man an de
halten sich dan
chen und Sees
grauen das G
sammeln von St
mus leicht sel
besorgen und
dadurch mit K
ner Mühe ein
vorteilhaften
reichlichen Vor
schaffen, der f
sie von groß
Bedeutung se
tann. Ebenso
sich das Rau
von Bachpflaum
sehr bewährt; a
sie haben ste
das Durstgef
rasch beseitig





B. I. O.

Prof. Dr. Willstätter

wurde zum ordentlichen Professor für Chemie an der Universität München und zum Direktor des chemischen Laboratoriums des Staates, unter Verleihung des Titels d. Geh. Rat, an Stelle des zurückgetretenen Geheimrats von Baeyer ernannt



L. Pr. B.

Nikolai Nikolajewitsch

der vom Zaren seines Amtes als Oberbefehlshaber der russischen Armee entsetzt und zum Bischof des Kaukasus ernannt wurde



B. I. O.

Der älteste Tiroler Standschütze

Michael Senn, Rentner in Meran, ein bekannter Weierhühner, der kürzlich seinen 76. Geburtstag beging, in der älteste unter den zahlreichen bejahrten Tiroler Standschützen, die mit jugendlicher Begeisterung zur Verteidigung des Vaterlandes ausgesprochen sind; er war es auch, der den ersten Schuß auf den italienischen Feind abgab

Humor aus Krieg und Frieden

Da haben sie ganz recht! Italienischer Hauptmann (zu seinen Soldaten): „Wer von euch will die Anhöhe dort erstürmen?“ — Fast die ganze Kompanie meldet sich. — Hauptmann: „Nun also, dann los!“ — Alles bleibt ruhig auf dem Platze. — Hauptmann: „Na, ich denke, ihr wollt die Anhöhe erstürmen?“ — Soldaten: „Ja, gewiß, aber die Österreicher, die drauf sind, müssen erst weg sein.“



Phot. Paczkowski

Fünfsplüger elektrischer Motorpflug, bedient durch deutsche Landsturmlente für die Feldbestellung in Russisch-Polen



Einweihung eines Hindenburgdenkmals in Wernigerode am Harz Fürstl. Phot. Maesser



Das neuerbaute und kürzlich eingeweihte Krematorium von Hirschberg im Riesengebirge Phot. L. Pr. B.

fernruß 83

(monatlich
einmal,
zweimal).

berford

1915

leider im Ge-

eresgruppe fol-
unseren angelei-
der Zivilbevöl-
den erst in den
gefordert. Sie
werden, wegen
im Rücken der
den weiteren
Mitteln auf-

abteilung von
on Flüchtlingen
sind von den
als die russi-
schlingensmassen
ri zu werden.
s der Straßen
Kosaken mitge-

auf den russi-
ebenfalls als
t kümmerlicher
gen entstanden,
nden Bewohner
n. Die Pferde
den die eigene
em Hungertode

ngen vor

erliner Tagebl.
n erfahren aus
landes, die man
gekommen sind.

orpediert.

nach einer Aus-
s im Gegenjah
ungen der eng-
Angriff auf die
nicht in Frage

geräumt.

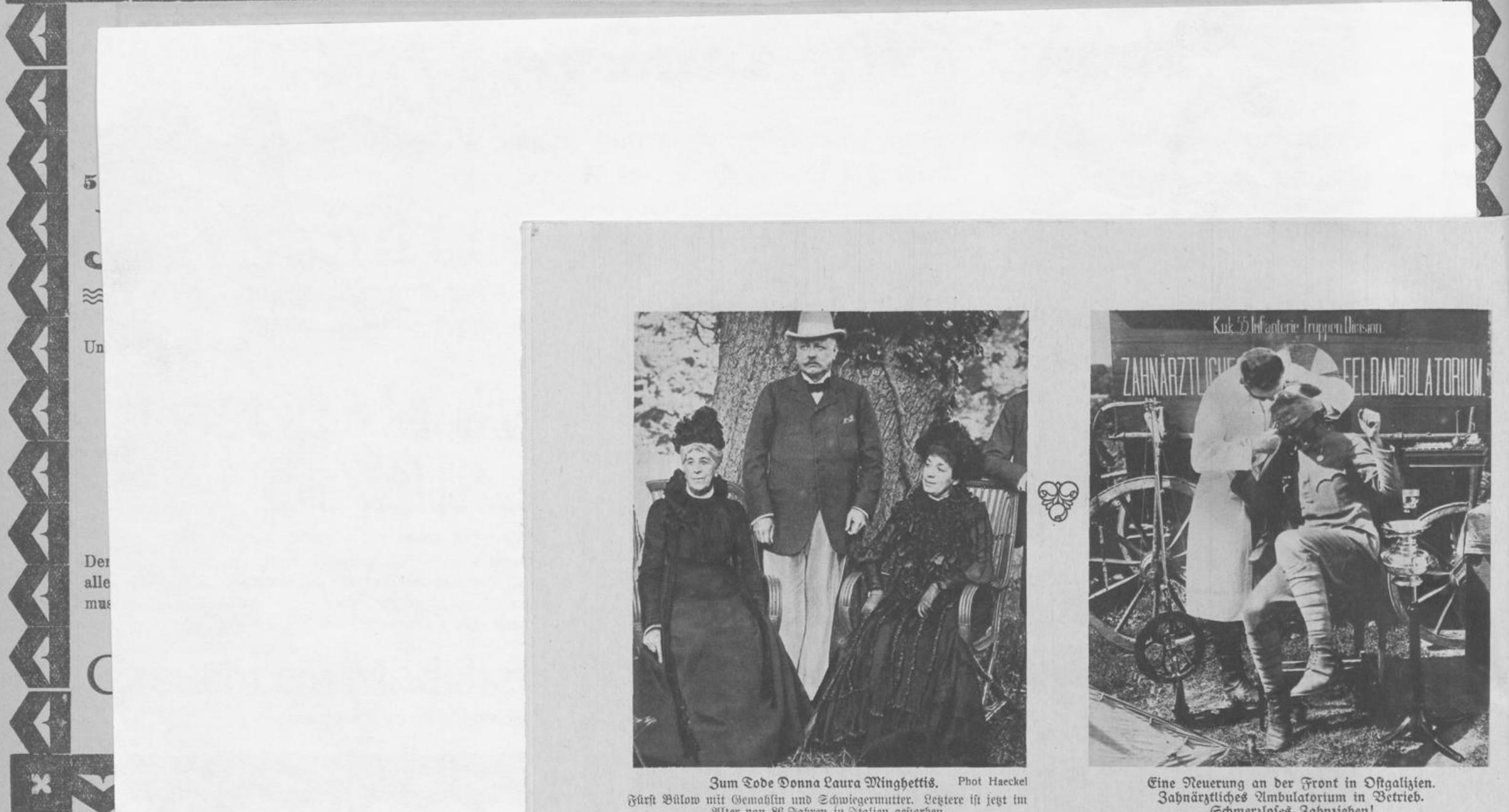
Deutsch. Volks-
in Durazzo ge-
ist. Auch die
d dem größten

leige.

es" meldet aus
r Seite ist das
lebernahme der
kommen. Das
umfassen. Der
vischen 100 und
Anleihe wird
nd ihre Stücke
geboten werden.
er „Neuen Zü-
reich bis zum
ants Gold nach
Summe haupt-
en Goldmengen

Stuttgart.

heute 8.15 Uhr
lieger mit deut-
s wurden meh-
4 Reute wurden
itär- und Zivil-
unbedeutend.
ndos beschossen,
gs in südlicher



Festste

Auf Anordn
kommandos sol
verordnung üb
1915 — Reichs-
den, welche
(Grunmet) am
find.

Alle Eingefe
Heu oder Grun
stens am 27.
Heher (Bürger
schriftlich in Ze

- a) die Gesamt
Vorrats,
 - b) wenn Vie
eigenen Be
 - c) des danach
 - d) des Fehlbe
- Auch solche
haben den Fehl
zumelden.

Der Lageror
nicht das Gesch

Auf die SS
destratsverordnu
mache ich aufm

Befanntma

Zur Ausfu
1. alle, die f
Handelsbetriebe
Gewahrjam ha
2. landwirtsch
mer, in deren
oder verarbeitete
3. Kommun
ten und Verbän

Wer vorfät
Grund dieser
der gefesteten
tuge oder unvo
Gefängnis bis
bis zu zehntaus
räte, die ver
Staat verfallen
Wer fahrl
Grund dieser
der gefesteten
vollständige
bis zu dreitauf
mit Gefängnis

Herford,
Der



Zum Tode Donna Laura Minghettis. Phot. Haackel
Fürst Wilso mit Gemahlin und Schwiegermutter. Letztere ist jetzt im
Alter von 86 Jahren in Italien geboren



Eine Neuerung an der Front in Ostgalizien.
Zahnärztliches Ambulatorium in Betrieb.
Schmerzloses Zahnziehen!



In einem ostgalizischen Winkel. Am Dorfbrunnen



Leichtverwundete deutsche Infanteristen erwarten den Weitertransport im Saale des russischen Klubs in Grodno

Verantwortlich für die Redaktion: R. Langhoff, Berlin-Steglitz. — Verlag und Kupfertiefdruck: Otto Elsner Alt.-Verl., Berlin S 42,
Oranienstraße 140/42. — Sämtliche Bilder und Texte sind von den zuständigen Behörden zur Veröffentlichung genehmigt worden.

Druck und
Die Zeitung
1.80 M., bei
1 Spalt. Klein

Genera
Nr. 22

M. I. B. De
Studenten in B
die bulgarische
fühlten Ausdruc
In der Gefand
denten, in deren
präsidenten stud
toff, stud. jur.,
den Gefandten,
in diesem Auge
Deutschlands d
von Bulgarien
rliche Studenten
Deutschland um
in Andenken be
menen hoch auf
König Ferdinand
Ansprache. Geg
Borten seine g
bulgarischen St
nenen die herz
Abordnung bega
fulat, wo de
Mandelbaum, d
sagte, die bulgar
mit der festen G
in die Aktion
erfüllt und besen
lands, deutscher
angelehnt dur
Deutschlands an
Klang in einem
ferliche Familie
Mandelbaum da
lich für ihr Gef
hoch auf den P
und das bulgar
bulgarischen St
bahnerwaltung

Der bulgar
die bulgar

M. I. B. Mel
Pres., meldet
labow hatte ge
rungsparkeiten,
Ueberblick über
Lage auf der B
Verführung der
Madoslabow:
Serbien biete
Mazedonien bis
tung von Mazed
hängig, daß es i
und Dalmatien
ungenügend. M
tral bleiben.
Kawalla und S
find. Die West
legt werden.

Die „Associa
nien und Gried
Serbien unbedi
daß in den letzte
zwischen Bulgari
Der „Associa
daß die bulgari
daß kein Koalit
In ganz Bulgar
herrscht vollkom
heiten, die bis
waren, treten v
meine Unterstütz
dern, überwiegt
Hauptstadt garn
auszurücken.

Abberufung

bb Berlin
„Berliner Tagel
Bericht, daß die
aus Sofia abber
hat ihre Archiv